



INTERPELLATION

Urheber Emmanuel Revaz, Les Verts, Marianne Maret, PDCB, Jasmine Ballay (Suppl.), PLR, und Mikaël Vieux, UDC
Gegenstand Welche Zukunft für die Mittelschulen im Walliser Chablais?
Datum 06.03.2018
Nummer 3.0384

Im Jahr 2003 haben die Kantone Wallis und Waadt eine Vereinbarung unterzeichnet, die eine «Personenfreizügigkeit» der Schülerinnen und Schüler beidseits der Rhone ermöglicht. Dadurch können Schüler mit Wohnsitz in den Bezirken Aigle (VD), Monthey und St-Maurice (VS) nach dem erfolgreichen Abschluss des neunten Jahres der obligatorischen Schulpflicht entscheiden, ihre Schulbildung in einer Mittelschule des Nachbarkantons fortzusetzen. Dabei stehen das *Gymnase de Burier* im Kanton Waadt, die Handels- und Fachmittelschule (HFMS) in Monthey und das Kollegium der Abtei St-Maurice im Wallis zur Auswahl.

Derzeit scheint der Austausch zugunsten des Wallis auszufallen. Dieses Ungleichgewicht ist vermutlich auf geografische Gründe zurückzuführen. Ein Schüler aus Monthey, der das *Gymnase de Burier* besuchen möchte, muss täglich 2 Stunden Reisezeit einplanen, während ihm in unmittelbarer Nähe eine Handelsschule und innerhalb von 10 Minuten das Kollegium von St-Maurice zur Verfügung stehen. Ein Schüler aus Bex, der das Gymnasium besuchen möchte, wird es sich zweimal überlegen, bevor er dies im Kanton Waadt tut, da er pro Weg 30 Minuten mehr aufwenden muss als nach St-Maurice.

Anfang der Jahre 2020 wird sich die Situation massiv ändern. Das neue Zentrum für nachobligatorischen Unterricht in der Waadt-Ost (mit Maturitäts-, Fachmittel- und Handelsmittelschule) wird am Standort des derzeitigen Spitals in Aigle eröffnet, sobald dieses geschlossen und das Spital Riviera-Chablais in Betrieb genommen worden ist. Damit ist die Entfernung kein Argument mehr und die neue Schule in Aigle wird mit zwei gewichtigen Argumenten bestechen, welche die Schüler des Walliser Chablais am Ende der obligatorischen Schulzeit anziehen könnten. Zunächst besteht dort die Aussicht auf eine kürzere gymnasiale Ausbildung. Gemäss der derzeitigen Vereinbarung kann ein Walliser Schüler nach seinem ersten Jahr im Kollegium St-Maurice in das Waadtländer System wechseln, das nur drei Jahre vorsieht. In anderen Worten: Er wird vier Jahre am Gymnasium verbringen und nicht fünf wie im Wallis. Zweitens könnte sich das Angebot in den brandneuen Räumlichkeiten, die den neusten Standards entsprechen, als entscheidend herausstellen: Multimedia-Material, spezielle Räume, Labors, Cafeteria usw.

In diesem Zusammenhang scheint es klar, dass die derzeitige Vereinbarung hinfällig wird und es zu einer Konkurrenzsituation zwischen den Ausbildungsstätten der Sekundarstufe II der beiden Kantone kommen wird.

Schlussfolgerung

Wir möchten daher vom Staatsrat Folgendes wissen:

- In der Vereinbarung steht (Art. 8), dass die beiden Kantone jährliche Statistiken der auf der Grundlage der vorliegenden Vereinbarung zugelassenen Schüler erstellen und es grundsätzlich keine jährliche Verrechnung zwischen den Kantonen gibt. Was ist die genaue Bilanz der Schülerbewegungen zwischen dem Wallis und dem Kanton Waadt seit Abschluss der Vereinbarung? Gab es seit 2003 eine Verrechnung zwischen den Kantonen?
- Ist es vorgesehen, die Auswirkungen der künftigen Waadtländer Schule auf die Schülerbestände der HFMS von Monthey und des Kollegiums von St-Maurice durch eine Vorprüfung der Vereinbarung vorwegzunehmen?
- Wie will der Kanton die Attraktivität der Schulen der Sekundarstufe II des Walliser Chablais im Hinblick auf diese Konkurrenz stärken?